

Robert Meyer, SD

Postulat

Planung Tram Köniz-Ostermündigen: Jetzt eine Denkpause einlegen!

Ich bitte den Gemeinderat zu prüfen, ob angesichts der neu massiv höher geschätzten Kosten sowie der offenen Frage einer neuen Innenstadtlinie jetzt nicht eine grundsätzliche Denkpause angezeigt wäre. In Sachen Tram Köniz-Ostermündigen sollten die neuen Tatsachen und ungeklärten Fragen Anlass geben, das Ganze nochmals gründlich zu überdenken, bevor weitere Planungsschritte vorgenommen werden.

Begründung:

Nach einer neuen Kostenschätzung wird der Bau eines Trams Köniz-Ostermündigen massiv teurer (CHF 550 Mio. statt 260 Mio.) veranlagt. Schon allein dies wäre Grund genug für eine Denkpause. Ungeachtet wer wieviel zahlt - Bund, Kanton, beteiligte Gemeinden (so oder so der Steuerzahler) -, ist die Frage der Verhältnismässigkeit der Investitionskosten zum erhofften Nutzen in Ruhe gründlich neu zu prüfen.

Die Erfahrungen mit den neuen Tramlinien Bern-West warfen die Frage der Überbelastung der Innenstadtachse neu auf. Eine alternative oder zusätzliche Innenstadtlinie drängt sich auf. Der Entscheid darüber muss in Ruhe bedacht und gefällt werden. Erst danach ist die Planung des „Tram Region Bern“ fortzuführen. Dabei wird auch zu prüfen sein, ob das addierte Gesamtinvestitionsvolumen von neuer Innenstadtachse und Tram Region Bern finanzierbar ist und die Kapitalfolgekosten verkraftbar sind.

Eine Denkpause gäbe auch Gelegenheit, grundsätzlich neu über die Bücher zu gehen. Prüfwert – wenn man unbedingt neue Tramlinien bauen will - könnte ein Ersatz des Projekts durch eine neue Linie in die Länggasse. Diese wäre wesentlich kürzer und damit billiger. Sie könnte direkt über den Hirschengraben ins Weissenbühl geführt werden; so würde die zusätzliche Belastung der Innenstadtlinie wegfallen.

Mit Kostenüberschreitungen bei öffentlichen Grossprojekten, bzw. massiv nach oben korrigierten Kostenschätzungen hat man bekanntlich seine Erfahrungen gemacht. Gerade das Beispiel „Stuttgart 21“ zeigt, dass es vielleicht besser ist, frühzeitig vor Baubeginn bei offenen Fragen mal eine Denkpause einzulegen.

Kurz nach Eröffnung des Trams Bern West besteht auch keine Dringlichkeit, umgehend das nächste Tramprojekt anzugehen.

Eine Denkpause wäre ja keine Pause vom Denken, sondern eine Pause für's Nach- und Überdenken, dies abseits des raschen Agierens und Reagierens in der hektischen Tagespolitik. Grösseren Entscheiden tut sowas oftmals gut.

Bern, 27.1.2011

Robert Meyer